

sich hier zur Verkündung der internationalen Gemeinschaft versammelt haben.«

Der Antwerpener Kongreß hat meinen Vorschlag angenommen, und somit ist die Association littéraire et artistique internationale im weitesten Sinne der erfolgten Rundgebungen mit der ungeheuren Arbeit in dem erforderlichen Umfang betraut, um die Stellung jedes Landes Holland gegenüber festzulegen. Wie erwähnt, habe ich auch das Permanente Bureau des internationalen Verlegerkongresses damit in Verbindung bringen wollen, und zwar zunächst, um die Bedeutung dieser einflußreichen Einrichtung zur Geltung zu bringen, die uns seit fünf Jahren so wertvolle Dienste geleistet hat, dann aber auch, weil, wie ich meine, die Kraft in der Vereinigung der Anstrengungen und in ihrer Zentralisation liegt.

Die Bestätigung der Beschlüsse unsrer früheren Kongresse, sowie derjenigen für literarisches Eigentum scheint mir in folgendem Entwurf einer Erklärung zusammengefaßt:

»Der in Mailand tagende internationale Verlegerkongreß drückt den Schriftsteller- und Künstlerverbänden sowie den Verlegervereinen, die in Holland so energisch für den Beitritt dieses Landes zur Berner Konvention kämpfen, seine Sympathie aus. Indem er sich deren Anstrengungen behufs Unterstützung anschließt, fordert er die nationalen Verbände auf, dem Permanenten Bureau unverzüglich alle Auskunft zu geben, die für eine über die Lage des Urheberrechts mit Bezug auf Holland zu stellende Umfrage von Nutzen sein könnte; er betraut das Permanente Bureau damit, alles zu tun, um mit allem Nachdruck die der Regierung der Niederlande vorgeschlagenen Reformen zu unterstützen, die die integrierende Anerkennung des Rechts der Schriftsteller auf den Verlag und die Übersetzung ihrer Werke bezwecken, entsprechend den in der Berner Konvention niedergelegten und von den beteiligten Ländern anerkannten Grundsätzen.«

Der Kongreß nahm den Antrag in folgendem Wortlaut an:

Der in Mailand tagende internationale Verlegerkongreß spricht den literarischen und künstlerischen Gesellschaften, sowie den Verlegervereinigungen, die in Holland energisch für den Beitritt dieses Landes zur Berner Konvention eintreten, seine Sympathie und seinen Dank aus. Er erneuert die schon früher von ihm angenommenen Wünsche, es möchte dieser Beitritt möglichst bald erfolgen

Die Herstellung von Büchern, Illustrationen, Akzidenzen etc.*)

Raum sind die Buchbinder-, Lithographen-, Steindrucker-, Lichtdrucker- und sonstigen Streiks beendet, so droht die bevorstehende Revision des Buchdruckertarifs, schon wieder eine Verteuerung der graphischen Produktion und unter Umständen eine für beide Teile der Handelnden verlustreiche Betriebsstörung durch erneut zu befürchtende Arbeitseinstellung zu bringen. Die verschiedenen Teuerungen, die niemals wieder weichen wollen, wenn sie sich einmal festgesetzt haben, und sonstige unerquickliche Zustände tragen dazu bei, daß das Budget sehr vieler Bücherkäufer, das ohnehin ganz zuletzt, mit bedauerlicher Geringsfügigkeit und manchmal überhaupt nicht aufgestellt wird, noch kleiner wird. Dabei beklagt man sich über hohe Bücherpreise und mokiert sich über die angeblich hohen Gewinne der Buchhändler. Betriebs- und

Herstellungskosten werden aber von Tag zu Tag größer, während die Absatzmöglichkeiten nicht im entferntesten im Verhältnis dazu wachsen. Zudem ist es bei der großen Verschiedenartigkeit der zahlreichen modernen Herstellungsweisen schwer, das für einen bestimmten Zweck geeignetste, dabei aber billigste Verfahren ohne weiteres zu wählen. Gleichwohl soll jedes graphische Erzeugnis auf der Höhe des Fortschritts stehen und gleichzeitig so billig sein, daß es einem größeren Kreise von Käufern zugänglich ist.

Wer sich nicht in einer vielseitigen, langjährigen Praxis und durch sorgfältiges Studium der verschiedenen Fachzeitschriften fortgesetzt über die Fortschritte im Buchgewerbe auf dem Laufenden erhalten kann, ist in dieser Beziehung schlimm dran. Es fehlte eben bisher an einem Werke von mäßigem Umfang und billigem Preis, das in knapper, leicht verständlicher Form über alle graphischen Verfahren, die zur Herstellung von Büchern, Illustrationen, größeren Kunstblättern, Akzidenzen usw. dienen, umfassend berichtet und durch Probeblätter zugleich Gelegenheit zum Vergleichen bietet. Diesem Mangel hilft das soeben erschienene Ungersche Werk ab. Professor Unger beherrscht seinen Stoff, er teilt ihn in übersichtlicher, leicht verständlicher Weise mit und gibt wertvolle Winke für die Wahl der zu einem bestimmten Zweck am besten geeigneten graphischen Verfahren. Für das spezielle Studium einzelner Verfahren sind zahlreiche Literaturangaben gegeben. Das Ungersche Buch, das außerdem den Vorzug auffallender Billigkeit und eines außerordentlich reichen Illustrationsmaterials aus den verschiedenen graphischen Verfahren hat, gehört unbedingt in die Hand jedes Buchhändlers, Buchdruckers und Graphikers.

Professor Unger teilt sein Buch in vier Abschnitte. Die Einleitung bringt eine Definition der Reproduktionsverfahren, der graphischen Darstellung und verbreitet sich dann einführend über die photographischen Prozesse und das Druckverfahren, während drei große Abschnitte ausführlich den Hochdruck, den Flachdruck und den Tiefdruck behandeln. Zu jedem Druckverfahren gehören drei Dinge: 1. die Druckform, 2. die Druckfarbe, 3. der zu bedruckende Gegenstand, meist Papier. Druckfarbe und Papier bedingen keine charakteristische Trennung der verschiedenen Druckmethoden; auch die zum Druck gebrauchten Pressen beruhen auf denselben Grundsätzen und sind nur für die einzelnen Druckarten entsprechend abgeändert bzw. angepaßt.

Es ist allgemein üblich, die verschiedenen Pressendruckverfahren in Buchdruck, Steindruck und Kupferdruck einzuteilen, wobei man sich gewöhnt hat, den Unterschied im Material zu suchen, das zur Druckform verwendet wird. Das Material der Druckform ist aber nur insofern von Bedeutung, als es gewissen Bedingungen entsprechen muß, die für die einzelnen Hauptdruckarten unbedingte Voraussetzung sind. So verwendet der Buchdrucker nicht nur Formen aus Blei, sondern auch solche aus Holz, Zink, Kupfer, Messing, Celluloid usw., der Steindrucker neben dem Stein auch Zink und Aluminium, der Kupferdrucker außer Kupferplatten auch andre Metalltafeln. Der wichtigste Unterschied zwischen den Formen der drei Hauptdruckarten ist vielmehr in ihrer Gestalt zu suchen, nämlich darin, in welchem Niveau die den spätern Abdruck ergebenden Formteile sich gegenüber den andern Formteilen befinden, denen auf dem Abdruck die leeren, also weiß oder unbedruckt gebliebenen Stellen entsprechen. Durch dieses Merkmal unterscheiden sich die verschiedenen Hauptdruckarten, die in dem ganzen Druckvorgang, in Schönheit, Charakteristik, Preis und schneller Herstellung der Abdrucke außerordentlich von einander abweichen. In dieser Hinsicht haben wir also drei Hauptdruckarten: den Hochdruck, Flachdruck und Tiefdruck.

Diese drei Hauptgruppen werden ausführlich in zahlreichen Unterabteilungen vorgeführt, an deren Nennung hier nicht zu denken ist; nimmt doch das Inhaltsverzeichnis des Ungerschen Werkes allein fünf Seiten, das Sachregister 23 Seiten ein. Einen äußerst wertvollen Bestandteil des Werkes bildet auch seine reiche Illustration. 166 Textillustrationen bringen alle nötigen Abbildungen von Maschinen, Druckpressen, Instrumenten, Werkzeugen etc., während 60 Tafeln die verschiedenen Illustrationsverfahren aufzeigen. Es sollte mich freuen, wenn das Werk einen guten Erfolg hätte.

Fr. J. Kleemeier.

*) Die Herstellung von Büchern, Illustrationen, Akzidenzen usw. Von Arthur W. Unger, K. K. Professor an der K. K. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Gr. 8°. (XII, 452 S.) Mit 166 Figuren, 12 Beilagen und 60 Tafeln. Halle a. S. 1906, Wilhelm Knapp. Brosch. 8 M. ord.